



PRESSE

BayernSPD Landtagsfraktion

Digitalisierung der Schulen – Wo bleibt der große Wurf?

Pressekonferenz mit

Klaus Adelt, MdL,
kommunalpolitischer Sprecher der BayernSPD-Landtags-
fraktion,

25. Februar 2021, 11.00 Uhr,



Seit vergangenen Montag sind Bayerns Grundschüler – wie die Abschlussklassen - wieder im Wechselunterricht. Alle anderen Schülerinnen und Schüler lernen weiterhin im Distanzunterricht. Die Corona-Pandemie hat die Versäumnisse der bayerischen Staatsregierung im Bereich der Digitalisierung schonungslos offengelegt. Bayerns Schullandschaft ist auf digitales Lernen nicht vorbereitet. Das liegt nicht am fehlenden Willen der Schulfamilie, sondern an mangelnder Ausstattung und Infrastruktur. Es fehlt an Laptops und einer IT-Betreuung für die Hard- und Software, digitale Plattformen funktionieren nicht und oft haben die Schulen noch nicht einmal WLAN. Das Kultusministerium wirkt völlig überfordert und lässt die Kommunen vor Ort mit diesen Herausforderungen allein. Die Staatsregierung muss nun endlich die Digitalisierung der Schulen kraftvoll vorantreiben und die Gemeinden bei dieser Mammutaufgabe unterstützen.

I. Wo steht Bayern?

- 26 Prozent aller Schulen in Bayern haben eine Verbindung von 16 Mbit/s und weniger (1.588 Schulen von 6042)
- 28 Prozent aller Schulen haben kein WLAN (1687 Schulen von 6042)
- 10.075 Klassenräume haben kein LAN/WLAN (9 Prozent von 113.716 Klassen)
- 36 Prozent der Schulen haben keine digitalen Endgeräte für Homeschooling zur Verfügung
- Einen Glasfaseranschluss hat nur jeder 7. Haushalt in Bayern, vorwiegend in den Ballungsgebieten
- Nach dem aktuellen Breitbandatlas haben nur 77,1 Prozent der Haushalte im ländlichen Raum eine Bandbreite von 50 Mbit/s oder schneller. Einen Gigabit-Anschluss haben in Bayern nur 56 Prozent (im Vergleich: Schleswig-Holstein: 74 Prozent, NRW: 62 Prozent).

II. Digitalpakt Schule

- Verwaltungsvereinbarung am 17.05.2019
- Erlass der Förderrichtlinie (dBIR) am 31.7.2019
- Bayern erhält aus dem Digitalpakt des Bundes 778 Mio. Euro (bisher ausbezahlt: 1,1 Mio.)
- Vom 31.7.2019 bis 31.08.2020 sind nur 287 Anträge von Schulaufwandsträger eingegangen. Schulaufwandsträger gibt es insgesamt 2546 (=11,27 Prozent)
- Davon wurden im gleichen Zeitraum 88 bewilligt. (30 Prozent der bisher eingereichten Anträge)
- Es erfolgte noch keine Auszahlung (da erst nach abgeschlossener Verwendungsnachweisprüfung).

Der Fehler:

Diese Mittel aus dem Bund lösten die Mittel aus dem Landesprogramm ab.

Das Landesprogramm Digitales Klassenzimmer sollte bis Ende 2020 laufen. Tatsächlich waren die zur Verfügung stehenden Mittel bereits im Frühjahr 2019 aufgrund der großen Nachfrage seitens der kommunalen Sachaufwandsträger vollständig verbraucht. Anstatt die neuen Mittel des Bundes „on top“ auszureichen, ersetzen diese also nun das bayerische Programm des „Digitalen Klassenzimmers“, das komplett gestrichen wurde. Eine politische Fehlleistung, die uns in der Pandemie einholt.

Die Bilanz des Milliardenprogramms DigitalPakt Schule ist im Ergebnis ernüchternd. Insgesamt wurden von dem 7 Milliarden-Programm bisher 1,4 Milliarden abgerufen, davon gerade einmal 1,1 Millionen von Bayern (Augsburger Allgemeine vom 22.2.2021). Die Umsetzung des Bundesprogramms ist in Bayern mangelhaft, die Gelder kommen nicht an den entsprechenden Stellen an.

Das Problem:

Viele Städte und Gemeinden kommen als Schulaufwandsträger nicht hinterher, die vorhandenen Mittel abzurufen. Weil die Staatsregierung ihr Landesprogramm zur Digitalisierung der Schulen 2019 abrupt gestrichen hatte, sind die meisten Schulaufwandsträger noch damit beschäftigt, ihre Maßnahmen abzuschließen und abzurechnen, solange dies noch möglich ist – denn dafür bleiben nur noch zwei Jahre. Jetzt gleichzeitig Mittel für das anstelle des Landesprogramms getretene Bundesprogramm zu beantragen, dazu fehlen vielen Kommunen schlichtweg die Kapazitäten. "Ein Grund dafür sind die damit verbundenen bürokratische Hürden und Verfahrensfehler", erklärt Adelt.

III. IT-Administration

Für den Ausbau der technischen IT-Administration stehen von 2019 bis 2024 insgesamt 155,6 Mio. Euro an Fördermittel zur Verfügung (50:50 Bund (DigitalPakt/Land). Die entsprechende Zusatzvereinbarung wurde im Juli 2020 unterzeichnet. Ab 2025 soll die Beteiligung des Landes bei Administration, Wartung und Pflege bei 50 Prozent liegen. Die entsprechende Förderrichtlinie ist bis heute nicht erlassen. Laut Kultusminister Piazzolo müssten erst entsprechende Mittel in den Haushalt eingestellt werden. Gelder aus dem Corona-Fonds will er nicht dafür nehmen. „Die Staatsregierung hat die Mittel und die Möglichkeit. Es fehlt einzig und allein der Wille“, kommentiert Kommunalexperte Adelt.

IV. Sonderbudget Lehrerdienstgeräte / Schülerendgeräte

Mit dem „Sonderbudget Lehrerdienstgeräte“ stellen Bayern und der Bund insgesamt 92,8 Mio. Euro zur Verfügung, wobei der Großteil der Mittel vom Bund kommt. Am 13.01.2021 veröffentlichte die Staatsregierung zur Umsetzung die Richtlinie zur coronabedingten Beschaffung von Lehrerdienstgeräten – Sonderbudget Lehrerdienstgeräte (SoLD; BayMBL 2021 Nr. 32).

Pro Gerät sind 1.000 Euro veranschlagt, inklusive einer Verwaltungspauschale von 250 Euro. Rechnerisch können damit nicht alle bayerischen Lehrkräfte (ca. 140.000) ausgestattet werden, die Gemeinden rechnen mit einem zusätzlichen Aufwand von 1/3.

Trotz des Soforthilfeprogramms zur Anschaffung von Leihgeräten für Schülerinnen und Schüler sind auch noch nicht alle Kinder mit einem Gerät ausgestattet, die es benötigen. Wegen dieses staatlichen Versagens haben sich inzwischen im ganzen Land Hilfsorganisationen gebildet, um benachteiligten Schülerinnen und Schülern doch noch die Möglichkeit zu geben, am Distanzunterricht teilzunehmen.

V. Chancengleichheit sichern – die Digitalisierung als sozialpolitische Herausforderung

Die Schere zwischen den Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern und Akademikerelternhäusern geht immer weiter auf. Die Schere zwischen den Kindern aus Regionen mit schnellem Internet und ohne Internet geht immer weiter auf. Die Schere zwischen den Kindern mit ausreichend Kenntnissen zum Einsatz des Equipments und ohne geht immer weiter auf (Dänemark: 6 Prozent der Schüler:innen benutzten digitale Werkzeuge in einer normalen Schulwoche nie, Deutschland: 65 Prozent). Die Schere zwischen den Kindern, die Förderunterricht an ihrer Schule erhalten, weil die Schule genügend Lehrkräfte hat und den Kindern, die keinen Förderunterricht erhalten, weil an ihrer Schule Lehrkräfte fehlen, geht immer weiter auf.

Fazit: Gerechte Bildungsteilhabe ist in Bayern nach wie vor vom Wohnort und dem Einkommen abhängig.

Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in Bayern die gleichen Chancen haben. Daher muss die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben werden.

Die Lösung:

Digital durchstarten. Unser **Zwei-Stufen-Plan**:

Stufe 1 (kurzfristig):

- sofortiger Erlass der Förderrichtlinie zur IT-Administration, die dafür notwendigen Mittel werden aus dem Corona-Fonds verwendet.
- Garantie zur Übernahme der 100%igen Administrationskosten über 2024 hinaus
- 100% Deckung der Anschaffungskosten für Lehrer- und Schülerendgeräte
- Übernahme der Kosten für Breitbandausbau im Ländlichen Raum

Stufe 2 (mittel- bis langfristig):

Der Freistaat gründet eine eigene **staatliche IT-Bildungsagentur** mit dezentralen Standorten in jedem Regierungsbezirk, die für Beratung, IT-Ausstattung und Betreuung sämtlicher Schulen den Kommunen und Schulen unterstützend zur Seite steht.

Die Digitalisierung der Schulen ist eine Mammutaufgabe, die nur von Spezialisten bewältigt werden kann. Wenn wir den Anschluss nicht vollends verlieren wollen, müssen wir endlich den großen Wurf wagen. Eine staatliche IT-Bildungsagentur kann diese Aufgabe für ganz Bayern wahrnehmen und die Gemeinden entlasten. Sie kann vom Einkauf über die Wartung bis zur Installation sämtliche Prozesse aus einem Guss anbieten. Ein Flickenteppich wird vermieden, durch die zentrale Beschaffung von Hardware lassen sich aufgrund größerer Margen bessere Konditionen erzielen und am Ende Geld sparen. Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern werden damit möglich. Für den ersten großen Digitalisierungsschub muss die Agentur mit einer Milliarde Euro neuen Mitteln aus Bayern ausgestattet werden. Nur so kann diese sozialpolitische Herausforderung gemeistert werden.

Unsere aktuellen Anträge:

- | | |
|----------------|---|
| Drs. 18/12765: | alle Schülerinnen und Schüler mit Laptops ausstatten |
| Drs. 18/13306: | alle Lehrerinnen und Lehrer mit Laptops ausstatten |
| Drs. 18/13899: | Haushaltsmittel für Lehrer-/Schüler-Laptops bereitstellen |
| Drs. 18/12766: | Systemadministratoren an Schulen finanzieren |
| Drs. 18/12518: | Luftfilteranlagen vollständig finanzieren |